Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 13 (1918)

**Heft:** 10

Artikel: Zur eidgen. Volksabstimmung vom 13. Oktober : über die Verfassungs-

Initiative betr. Verhältniswahl des Nationalrates

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-351605

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Vorkämpferin

Versicht die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal Kann bei jedem Postbureau bestellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich,
1. Oktober 1918

Serausgegeben von der Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

### Inhaltsverzeichnis.

Bur eidgen. Bolksabstimmung vom 13. Oktober. — Abschaffen ober außbesser? — August Forel zum 70. Geburtstag. — Stadtund Landproletariat. — Zum Nachbenken. — Das ist der Krieg. — Wichtige Fragen. — Träume in der Wüste. — Meine Schwester. — Ginflüsse der Kriegszeit auf unsere Jugend. — Die Lage in Rußland. — Arbeiterinnenbewegung im Außland.

## Bur eidgen. Boltsabstimmung vom 13. Ottober

Berfassungs-Initiative betr. Berhältniswahl des Nationairates.

Rottes Mühlen mahlen langsam, umsere Bundesmühlen noch langsamer. Im Jahre 1913 wurde eine Institutive eingereicht, die verlangt, daß der Nationalrat nach dem Grundsaße der Proportionalität gewählt werde. Heute wird diese Initiative endlich dem Volksentscheid vorgelegt. Inzwischen hat der Proporz Fortschritt gemacht, große Kantone, wie Basel, Zürich wählen die kantonalen Vertreter nach dem Proporzwahlversahren; Gemeindewesen, wie Zürich, Bern und eine Menge andere empfinden die Wohltaten eines derartig gerechten Wahlversahrens.

Es gilt nun, am 13. Oktober auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft dem Proporz zum Siege zu verhelfen. Die Arbeit wird keine leichte sein, mit einer Menge Scheingründe werben die proporziemdlichen Parteien um Anhänger und suchen auch diesmal wieder, die Vorlage zu Fall zu bringen. Der Raum unseres Blattes gestattet uns nicht, alle Borzüge des Proporzwahlberfahrens zu begründen, er gestattet uns auch nicht, das Siindenregister des Majorzparlamentes, des Nationalrates, der letten Jahre zu beleuchten. Betrachten wir aber in Kiirze die Hauptaufgaben des Nationalrates: Stellungnahme zu all den wichtigen wirtschaftlichen und politischen Fragen des Landes, eidgenössische Steuer und Zollfragen, Lohn- und Anstellungsverhältnisse der eidgenössischen Beamten und Angestellten, Wahl des Bundesrates. Frauenstimm- und -wahlrecht auf eidgenöffischem Gebiete. Bundesgeset, eidgenössisches Strafgeset.

Große Aufgaben stehen uns bevor, wir sind in einer Gesamtumgestaltung des Wirtschaftslebens begriffen. Die Berstaatlichung der Wasserkräfte muß gesördert werden, durch die Kurzsichtigkeit des Majorzparlaments sind dem Lande unwiederbringliche Werte verloren gegangen, die Elektriszierung der Bundesbahnen ist durchzusühlen. In diesem Zusannenhange erinnern wir uns der beachtenswerten Ausstührungen unserer Bertreter im Nationalrate — und der kläglichen Abstimmungsresultate des gleichen Majorzparlaments.

Die kurzen Ausführungen zeigen der Arbeiterin, der Arbeiterfrau, daß auch sie sich für die Abstimmung vom 13. Oktober zu interessieren hat; die stimmfähigen Bürger sind über die Wichtigkeit aufzuklären, keine Stimme darf verloren gehen, das Proporzparlament gibt ums die Möglichkeit, die kommenden wichtigen Fragen gemäß der Bedeutung

unserer Partei und unter Berücksichtigung unserer Grundjätze zu behandeln. Nur ein Proporzparlament kann im Interesse des Volksganzen arbeiten. Für die Frau ist es allerdings noch kein Proporzparlament, noch fehlt die Vertretung unseres Geschlechtes, noch fehlt uns die Möglichkeit, selbst den Stimmzettel in die Urne zu legen. Damit der Nationalrat dereinst auch für uns das tatsächliche Proporzparlament werde, heißt es schon heute politische Aufklärungsarbeit leisten, unser Interesse zu bekunden, Kollegen und Bekannte aufmerksam machen, uns der Organisation für jede Kleinarbeit zur Verfügung zu stellen, damit der 13. Oftober ein Siegestag für die Wahlgerechtigkeit werde. Um die Früchte des Proportionalwahlverfahrens für uns, für die unterdrückte Arbeiterklaffe reifen zu sehen, genügt die Annahme des Proporzes noch nicht. Eine weit wichtigere Aufgabe steht uns bevor, der Gesamtarbeiterschaft, all den Beamten und Angestellten zu zeigen, wohin sie gehören und welcher Partei sie Gefolgschaft zu leiften haben.

### Abschaffen oder ausbessern?

ie Erfahrungen, die die internationale organisierte Arbeiterschaft vor, seit und während dem Ariege mit ihren Vertrauensleuten machen mußte, schärfte ihr Mißtrauen. Die vielen Verräter, Umlerner, die Ueberläuser und Hampelmänner säten im Proletariat den Samen des Zweisels. Ueber der guten, fruchtbaren Aritit und den Auseinandersehungen schossen allerlei Unfräuter auf: Mißgumst, Dünkel, abgöttische Verherrlichung und ungerechte Verdammung, Neuerungssucht, Verleumdung und Selbstherrlichseit. Gar viele waren bereit, nicht nur das Unfraut, sondern auch die gute, ihrer Reise sich nahende Frucht auszusäten: alles und jedes als "Nichts", als "veraltet", "überholt", "unrevolutionär" dem Lode zu weihen nach dem Wahlspruch: "Alles Bestehende ist wert, daß es vergehe..."

Da in den kriegführenden Staaten die "berühmten" wie die unberühmten Gewerkschaftssekretäre und Parlamentarier der Landesverteidigung helfend unter die Arme griffen, die Gelder dem Kriegsgott opferten, mit dem Bürgertum und deren Regierungen den heiligen Burgfrieden schlossen und sich national mit ihnen solidarisierten und die Arbeiterklassen von jenseits der Grenzpfähle bekämpften, fiel ein Teil des Hasses der noch international Treugefinnten auf die Instanzen und Institutionen der Arbeiterschaft als solche: Wozu sich noch organisieren? Wozu und wofür Beiträge bezahlen? Aufklärungs= und Bildungsarbeit besorgen, abstimmen, wählen? Dummes Zeug das! Lieber keine Sekretäre, keinen Parlamentarismus, das heißt keine Vertreter in Behörden, Gemeinde-, Kantons und Nationalrat mehr, dann haben wir keine "Bremsklötze" mehr, dann können wir ungehindert, ohne Semmungen Aftionen ausführen! So tönt es von solchen, für die alles gesellschaftliche Geschehen sehr einsach ist, die weder von geschichtlichem Denken noch Erkennen der wirtschaftlich poli-